

Th. v. Bischoff, Die dritte oder untere Stirnwindung und die innere obere Scheiteltbogenwindung des Gorilla.

Morphol. Jahrb. VII S. 312—322.

Der Sulcus orbitalis (Ecker) ist bei den Gorillagehirnen von einer ansehnlichen Windung umgeben, welche nach Pansch der dritten, nach Bischoff dagegen der zweiten Stirnwindung des Menschen entspricht. Da man bei Affen aber nur zwei Stirnwindungen unterscheiden kann, so fehlt entweder die zweite oder die dritte Windung. B hat nun in der Tat erkannt, dass bei niedern Affen die dritte Stirnwindung ganz fehlt und die fragliche Windung umso mehr der zweiten des Menschen entspricht, als B. bei Anthropoiden das wirkliche Analogon der dritten menschlichen Stirnwindung auffand. Es ist das eine kleine Windung, welche sich genau so verhält wie die stark entwickelte dritte Stirnwindung des Menschen. Sie findet sich auch konstant bei dem Gorilla, ist aber von dem untern Ende der vordern Centralwindung und der von diesem ausgehenden Wurzel der zweiten Stirnwindung verdeckt.

Die innere obere Scheiteltbogenwindung ist bei dem Gorilla anschnlich complicirt und ausgebildeter, als bei dem Chimpanse und Orang. Ihre Komplikation wird, wie beim Menschen, durch stärkere Windungen und stärkeres Hervortreten von Wurzeln und Faserzügen aus der Tiefe hervorgebracht. Ähnlich verhält es sich mit Gratiolet's *deuxième pli de passage externe*, welche bei einigen Affen noch in der Tiefe steckt, bei andern dagegen oberflächlich verläuft, wie beim Menschen. Umgekehrt verhält es sich mit Gratiolet's *pli de passage interne inférieur*, die bei den meisten Affen (beim Menschen selten) oberflächlich, bei *Hylobates* und *Ateles* dagegen in der Tiefe verläuft.

Die Verschiedenheiten zwischen Großhirnwindungen bei Affen und Menschen beruhen demnach vorzüglich darauf, dass bei Affen gewisse Windungen nicht oder nur unvollkommen zum Vorschein kommen, welche sich beim Menschen immer finden. Die Windungen resp. die ihnen zu Grunde liegenden Faserzüge treten dabei aus der Tiefe des Markkörpers der Hemisphären hervor und breiten sich, allmählich an Ausbildung gewinnend, an der Oberfläche der Hemisphären aus.

Ph. Stöhr (Würzburg).

Bochefontaine, Influence de l'obstruction des artères coronaires sur les mouvements du coeur.

Revue internationale des sciences. nat. Tom. VIII. Nr. 10.

Im Anschluss an einen klinischen Vortrag von Sée über Angina pectoris teilt Verf. in vorliegender Vorlesung seinen Zuhörern die bisher bekannten Ergebnisse der Versuche über den Einfluss der Coronararterien auf die Herzthätigkeit mit und stellt vor denselben selbst einige solche Experimente an. Er demonstrierte die lange Fortdauer der Thätigkeit eines abgebundenen oder aus dem Organismus entfernten Froschherzens. Am Kaninchen führt er eine Umstechung der art. coron. sin. aus und sieht, nach Ueberwindung vorübergehender Unregelmäßigkeiten, das Herz über 20 Minuten lang ruhig fortschlagen, entgegen v. Bezold, Samuelson und Cohnheim (vgl. Referat über des letztern Arbeit in Nr. 15 dieser Zeitschr.). Einem Hunde injicirt er Wasser, in welchem

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologisches Zentralblatt](#)

Jahr/Year: 1881-1882

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Stöhr Philipp

Artikel/Article: [Th. v. Bischoff, Die dritte oder untere Stirnwindung und die innere obere Scheitelpogenwindung des Gorilla 767](#)